

nenrzt. 11, 1844 Lt. Den Feldzug von 1848 machte er in Wien, jenen von 1849 (Rtm.) in Ungarn mit Auszeichnung mit. 1856 beim Adj. Korps, war er zunächst in der I. Sektion des Armeeoberkmdo., 1857 wurde er als Mjr. Korpsadj. des III. Armeekorps, mit welchem er auch den Feldzug von 1859 in Italien mitmachte; ab 1860 (Obst.) Kmdt. des Ulanenrzt. 13. Im Feldzug von 1866 kommandierte P. eine Kav. Brig., tat sich in der Schlacht bei Custozza hervor und wurde mit dem Ritterkreuz des Militär-Maria Theresien-Ordens ausgezeichnet. 1866 GM. Er war dann Brigadier in Prag, 1871 Divisionär in Großwarden (Oradea). 1872 FML. 1878 kurz als Militärkmdt. in Kaschau (Košice) eingeteilt, kam er im November dieses Jahres in derselben Eigenschaft nach Temeschwar (Timișoara). 1881 wurde er zum Kommandierenden Gen. in Agram (Zagreb) ernannt. 1867 Frh., 1879 Geh. Rat.

L.: *Wr. Ztg.* vom 2. 9. 1881; *ADB* 53; *Kosch, Das kath. Deutschland*; *Lukeš; Wurzbach; V. Silberer, Die Generalität der k. k. Armee* 1, 1877, S. 161ff.; *H. v. Bülow-Zibühl, Monographie des k. u. k. 13. Ulanen-Rgt.*, 1892, S. 157ff.; *KA Wien*. (R. Egger)

Pummerer Anton Georg, Kaufmann.

* Passau, Bayern (BRD), 7. 10. 1813; † Badgastein (Salzburg), 3. 10. 1866. Lebte ab 1838 als Kaufmann in Linz. 1851 gründete er gem. mit dem Industriellen Dierzer v. Traunthal (s. d.), dem Kaufmann Hartmayr (s. d.), dem Apotheker Hofstätter und dem Advokaten Ladinser die Lambacher Flachsspinnerei in Stadl-Paura, die bald zu einem führenden Unternehmen auf diesem Sektor wurde. P., bis 1866 kaufmänn. Leiter der Lambacher Flachsspinnerei, gründete 1861 die Welser Ölmühle, die in den folgenden Jahrzehnten große Mengen Rüb- und Leinöl erzeugte. Zur Hebung des Lebensstandards der Kleinbauern regte er den Anbau von Rüb- und Leinsamen im Mühlviertel an. 1858–66 fungierte P., der erste typ. Ind. Kaufmann Österr., als Präs. der Handels- und Gewerbekammer OÖ; 1861–65 Reichsratsabg. und Landtagsabg. (Liberaler Partei).

L.: *Tages-Post (Linz)* vom 4. und *Wr. Ztg.* vom 5. 10. 1866; *Kosch, Das kath. Deutschland*; *Meixner, s. Reg.*; *Wurzbach; Der Reichsrath* 1, 1861, S. 46; *F. Pisecky, Wirtschaft, Land und Kammer in OÖ 1851–1976, 1976, s. Reg.* (H. J. Zauner)

Pumnul Aron (Arune), Philologe.

* Kucsuláta (Cuciulata, Siebenbürgen), 27. 11. 1818; † Czernowitz (Černivci), 24.

1. 1866. Stud. 1843–46 am St. Barbara-Kollegium in Wien griech.-kath. Theol. und Phil. Wegen Beteiligung an revolutionären rumän. Kundgebungen 1848 floh P. über Bukarest, wo er kurze Zeit im Dienst des revolutionären Regimes stand, und Jassy (Iași) nach Czernowitz; dort wurde er 1849 erster Prof. für rumän. Sprache am dt. Gymn. (Lehrer von Eminescu und Franzos, s. d.). P. begann seine publizist. Tätigkeit 1845 in der rumän. Z. „Foaie pentru minte, inimă și literatură“ mit einer Arbeit über die rumän. Orthographie. Später war er als ständiger Mitarbeiter verschiedener Z., wie „Organul luminărei“ und „Învățătorul poporului“, sowie als Übers. tätig. In Czernowitz spielte P., der die erste Anthol. der rumän. Literatur veröff., eine wichtige Rolle im kulturellen Leben der Rumänen. Als Linguist vertrat er den Purismus, wollte aber anstelle der von der Siebenbürger Schule vorgeschlagenen Latinismen das Rumän. mit Hilfe hybrider Wortschöpfungen von fremden Elementen befreien, was ihm die Kritik Maiorescus (s. d.) eintrug.

W.: *Convorbire între un tată și între fiul lui asupra limbii și literelor românești* (Gespräch zwischen Vater und Sohn über die rumän. Sprache und Literatur), 1850; *Lepturarii ruminesc cules de n scriptori rumini ...* (Rumän. Lesebuch, ges. aus rumän. Schriftstellern ...), 4 Bde. (6 Tle.), 1862–65; *Grammatik der rumän. Sprache für Mittelschulen*, 1864; etc. Abhh. in *Zig.* und *Z.*

L.: *C. Morariu, A. P. (1818–66)*, in: *Rumän. Revue* 7, 1891, S. 409ff.; *P. V. Haneș, Știri despre A. P., elev la gimnazul din Blaj*, in: *Convorbiri literare* 66, 1933, S. 347ff.; *C. Loghin, Lepturile lui A. P.*, in: *Revista Bucovinei* 1, 1942, S. 138ff.; *ders., M. Eminescu și A. P., ebenda*, 1, 1942, S. 282ff.; *I. G. Sbiera, A. P.*, 1889; *C. Loghin, A. P.–M. Eminescu, 1932*; *N. Iorga, Istoria literaturii românești contemporane* 1, 1934, S. 45ff.; *Istoria literaturii române 2*, 1968, S. 629ff.; *Dictionarul literaturii române de la origini până la 1900, 1979*.

(M. D. Peyfuss)

Pungur Gyula, Schulmann, Ornithologe und Entomologe. * Erdőszengyel (Singeorgiu de Pădure, Siebenbürgen), 24. 5. 1843; † Zelenika (Dalmatien), 1. 5. 1907. Nach seiner Ausbildung zum Volksschullehrer (1863) stud. er zunächst Jus, dann evang. Theol. AB in Straßburg (Ajud) und an der Univ. Marburg a. d. Lahn. 1866 Pfarrrprüfung. Anschließend bereiste er das Rheinland, Süddeutschland und Frankreich. 1868–70 war er Privatlehrer, ab 1871 Pfarrer in Szilágynagyfalú, ab 1877 auch Lehrer an der Bürgerschule in Zillenmarkt (Zalău). 1896–1907 war er Mitarbeiter, dann Sekretär der 1894 gegründeten Ung. Ornitholog. Zentrale in

Budapest, wobei seine vielseitige Bildung und sein organisator. Geschick ihn zu einer Stütze dieser Institution werden ließen und seine Sprachkenntnisse der mehrsprachigen Inst. Z. „Aquila“ zugute kamen. Ab 1870 widmete sich P. als Autodidakt auch der Entomol. und bearb. die Geradflügler Ungarns. 1899 stellte er in einer Bearb. für die „Fauna Regni Hungariae“ die Orthopterenfauna des Landes vor. 1906 Ehrenmitgl. der Ung. Ornitholog. Zentrale. P. veröff. 1874–1907 zahlreiche Arbeiten aus dem Gebiet der Vogel- und Geradflüglerkde. und sammelte darüber hinaus die ung. Tiernamen (nur zum kleinsten Tl. publ.).

W.: A magyarországi tücsökfélék természetrajza (Histoire naturelle des Gryllides de Hongrie), 1891; Abhh. in Természetráji Füzetek, 1874, 1877, 1897–98, Rovartani Lapok, 1886, 1900, Aquila, 1899, 1904, 1907, etc.
L.: Aquila 14, 1907, S. 1ff.; Rovartani Lapok 14, 1907, S. 93ff.; Entomolog. Wochenbl. 24, 1907, S. 133; Leopoldina 43, 1907, S. 71; Természettudományi Közlöny 39, 1907, S. 552; A Természettudományi Társulat Évkönyve, 1940, S. 347; Das geistige Ungarn; M. Életr. Lex.; Révai; Szinnyei; L. Gebhardt, Die Ornithologen Mitteleuropas I, 1964, S. 282; W. Derksen – U. Scheiding-Göllner, Index literaturae entomologicae, Ser. 2, 3, 1968, S. 339; Mitt. K. Bauer, Wien. (A. Kurir)

Puntar Josip, Kulturhistoriker. * Mautnitz (Unec, Krain), 19. 3. 1884; † Laibach (Ljubljana), 24. 7. 1937. Sohn eines Landwirts; stud. an den Univ. Wien (1904–06) und Graz (1906–13, 1918 Dr. phil.) klass. und slaw. Philol. sowie Phil. und war dann als Gymnasialprof. in Laibach und Görz, ab 1920 als Bibliothekar an der Nationalbibl. in Laibach tätig. Ideolog. von J. Ev. Krek (s. d.) angezogen, schrieb P. kulturpolit. Beitr. für die Z. „Zora“, „Čas“ und „Dom in svet“. Unter dem Einfluß Žigons beschäftigte er sich mit formalen und inhaltlichen Problemen in den Werken Prešerens (s. d.) und lieferte einen beachtenswerten Beitr. zur Geschichte des slowen. Verses und der slowen. Poetik.

W.: „Zlate črke“ na posodi Gazel ali problem apolitične lepote v Prešernovi umetnosti („Goldene Buchstaben“ am Gefäß der Ghasele oder das Problem apollin. Schönheit in der Kunst Prešerens), 1912; Spomini na I. Cankarja (Erinnerungen an I. Cankar), in: Dom in svet, 1920; Dante in problem Prešernove „Nove pisarije“ (Dante und das Problem der „Neuen Schreibweise“ Prešerens), in: Dantejev zbornik, 1921; Literarna umetnina (Das literar. Kunstwerk), in: Dom in svet, 1924; Dokumenti slovenske politične miselnosti po vojni leta 1866 (Dokumente slowen. polit. Denkens nach dem Krieg des Jahres 1866), in: Slovenec vom 6. 1.–12. 5. 1935.

L.: SBL; Zgodovina slovenskega slovstva 5, 1964, S. 398, 402f.; B. Paternu, F. Prešeren in njegovo pesniško delo 2, 1977, s. Reg. (N. Gspan)

Puntigam P. Anton, SJ, Seelsorger und Schriftsteller. * Salsach b. Straden (Stmk.), 15. 5. 1859; † Wien, 4. 9. 1926. Trat 1879 in den Jesuitenorden ein, stud. Phil. in Preßburg (Bratislava), Theol. in Innsbruck, dazwischen unterrichtete er 1886–90 an dem neu errichteten Knabenseminar in Travnik (Bosnien). 1893 Priesterweihe. Dem Ordensterziat in Wien-Lainz (1894/95) folgte eine nur einmal kurz unterbrochene 25jährige Tätigkeit in Bosnien, zunächst bis 1909 in Travnik, ab 1910 in Sarajevo. Neben seinem umfangreichen pädagog. Wirken gründete und leitete P. eine große Anzahl von Marian. Kongregationen, leistete als „Bettler für die Bosnjaken“ bedeutende Sozialarbeit, weckte in der ganzen Monarchie durch die Z. „Stimmen aus Bosnien“ (ab 1918 „Balkanstimmen“) Interesse für die schwierige Lage der kroat. Katholiken und erschloß damit überall reiche Hilfsquellen. Wegen seiner gründlichen Kenntnis der krisenhaften Situation auf dem Balkan gehörte er zu den Beratern des Erzthronfolgers Franz Ferdinand (s. d.), mit dessen Familie er sehr befreundet war. P.s Idealvorstellung von einer Völkerfamilie auf der Basis des Christentums dürfte auf das föderative Konzept des Thronfolgers nicht ohne Einfluß gewesen sein. 1920 nach Österr. zurückgekehrt, lebte P. im Profeßhaus der Jesuiten in Wien IX. Im selben Jahr gründete er den Eucharist. Völkerbund und die gleichnamige Z., welche eine Aufl. von rund 10000 Stück und Abonnenten in fast allen europ. Ländern sowie in Afrika und Nordamerika hatte.

W.: P. Barbarić ..., 1900, dt. 1901, 2. Aufl.: Himmelswärts, 1910, ung. 1905, slowen. 1911; Slavje hrvatske omladine (Feier der kroat. Jugend), 1900; Hrvatska omladina pod zastavom srca Isusova (Die kroat. Jugend unter der Herz Jesu-Fahne), 1901; Bete und arbeits (= Blüten aus dem Himmelsgarten 46), 1902; Die Weihe der Jugend an die Unbefleckte Empfängnis, 1904; Unsere Zukunft in Bosnien, 1909; Klein-Peter, ein Apostel der Kinderkommunion, 1914, 11. Aufl. 1938 (nach A. Bessières); Dem Andenken der Märtyrer für das kath. Österr., 1914; Durch die Stürme der Jugend, 1924, 3. Aufl. 1929, slowak. 1926; Der Wandel zu Gott, 1925; Exerzitien für Laien, bearb. von G. Harrasser, 1930; Wie Gott mich geführt (Autobiographie), 1925, Manuskript, Provinzarchiv der Ges. Jesu, Wien; etc. Hrsg.: Der Eucharist. Völkerbund, 1920ff.; etc.

L.: RP vom 5. 9. 1926; O. Werner, P. A. P. †, in: Der Eucharist. Völkerbund 6, 1925/26, S. 177ff.; Nachrichten der österr. Provinz SJ, 1926, August-Novemberh., S. 2; Unsere Fahne 17, 1926, S. 33f.; St. Josefs-Bl. vom 7. 10. 1926; P. A. P., in: Wr. Kirchenbl. 8, 1926, n. 38; A. Reisenberger, Ein Steirerhub, in: Das kleine Kirchenbl. 3, 1926, n. 38–39; Nach der Schicht 22, 1926, S. 148ff.; Sakraments-Glücklein, 1926, H. 10, S. 11ff.; M. Puntigam, Aus der Jugend des P. P., in: Der Eucha-